

ZUR ENTWICKLUNG DER EINKOMMEN
UND DER EINKOMMENSVERTEILUNG
IN ÖSTERREICH 1980/81

April 1982

Josef CHRISTL
Karl PICHELMANN

Im Auftrag des Bundesministeriums für Soziale Verwaltung

(Unveröffentlichter Projektbericht)

VORWORT

1. Einkommensentwicklung	1
2. Einkommensverteilung	4
2.1 Einkommen aus unselbständiger Arbeit	4
2.1.1 Die Verteilung von Löhnen und Gehältern	4
2.1.2 Nettoeinkommen und berufliche Stellung	6
2.1.3 Nettoeinkommen und Schulbildung	7
2.1.4 Die Einkommen bei Teilzeitbeschäftigung bzw. Überstundenleistungen	8
2.1.5 Die industrielle Lohnstruktur	9
2.2 Die Einkommensverteilung zwischen selbst- ständig Erwerbstätigen 1978	10
2.2.1 Gesamtentwicklung der einkommensteuer- pflichtigen Einkommen	10
2.2.2 Regionale Verteilung der einkommensteuer- pflichtigen Einkommen 1978	11

ÜBERSICHTEN

VERZEICHNIS DER ÜBERSICHTEN	Seite
1 Netto-Nationalprodukt	13
2 Lohnquoten	14
3 Einkommensentwicklung 1980/81	15
4 Effektivverdienste	16
5 Lohnrunde 1981	17
6 Tariflohnentwicklung nach Branchen und Qualifikationsstufen	18
7 Lohndrift	19
8 Verteilung der Einkommen aus unselbständiger Arbeit	20
9 Verteilung der Arbeiterlöhne	21
10 Verteilung der Angestelltengehälter	22
11 Verteilung der Einkommen aus unselbständiger Arbeit : Männer	23
12 Verteilung der Einkommen aus unselbständiger Arbeit : Frauen	24
13 Verteilung der Einkommen aus unselbständiger Arbeit nach Geschlecht und sozialrechtlicher Stellung	25
14 Verteilung der Einkommen aus unselbständiger Arbeit: Veränderung 1980/81	26
15 Mittleres monatliches Nettoeinkommen nach Stellung im Beruf 1981	27
16 Mittleres monatliches Nettoeinkommen nach Stellung im Beruf und Geschlecht 1981	28
17 Mittleres monatliches Nettoeinkommen nach Schulbildung und Geschlecht 1981	29
18 Teilzeitbeschäftigung	30
19 Medianeinkommen teilzeitbeschäftigter Frauen nach beruflicher Tätigkeit (Juni 1981)	31
20 Medianeinkommen häufig überstundenleistender Arbeitnehmer nach beruflicher Tätigkeit (Juni 1981)	32

	Seite
21a Industrielle Lohnstruktur (ohne Vlbg.)	33
21b Industrielle Lohnstruktur (ohne Vlbg.)	34
22 Die branchenspezifische Lohnhierarchie in der Industrie	35
23 Einkünfte (nach Ausgleich mit Verlusten) nach Einkunftsarten	36
24 Einkünfte und Verluste nach Einkunftsarten 1978	37
25 Verteilung der einkommensteuerpflichtigen Einkommen in Österreich	38
26 Verteilung der einkommensteuerpflichtigen Einkommen vor und nach Steuern 1978	39
27 Einkommensteuerpflichtige und Einkünfte (nach Verlustausgleich) nach Bundesländern	40
28 Verteilung der einkommensteuerpflichtigen Einkommen nach Bundesländern 1978	41
29 Verteilung der einkommensteuerpflichtigen Einkommen nach Bundesländern 1978	42
30 Verteilung der einkommensteuerpflichtigen Einkommen nach Bundesländern 1978	43

VORWORT

Die vorliegende Studie setzt die seit dem Jahre 1978 jährlich durchgeführte Berichterstattung über die "Einkommensentwicklung und Einkommensverteilung in Österreich" fort.¹⁾

Der Bericht enthält erstmals - infolge neu zugänglicher Datenquellen - die Nettoeinkommen unselbständig Erwerbstätiger nach beruflicher Stellung und Schulbildung. Überdies wurde der Bereinigung der Nettoverdienste um die unterschiedliche Dauer der Arbeitszeit besondere Aufmerksamkeit geschenkt.

Alle erforderlichen Berechnungen wurden mit dem am Institut für Höhere Studien entwickelten Programmsystem "IDP" durchgeführt.²⁾

Wien, im April 1982

Josef Christl
Karl Pichelmann

- 1) Vgl. dazu: CHRISTL, J., H. SUPPANZ. Zur Entwicklung der Einkommen und der Einkommensverteilung in Österreich, Institut für Höhere Studien, Wien 1978. WAGNER, M. K. PICHELMANN. Zur Entwicklung der Einkommen und der Einkommensverteilung in Österreich 1977/78, Institut für Höhere Studien, Wien 1979. STADLMANN, S., M. WAGNER. Zur Entwicklung der Einkommen und der Einkommensverteilung in Österreich, Institut für Höhere Studien, Wien 1980. CHRISTL, J., S. STADLMANN. Zur Entwicklung der Einkommen und der Einkommensverteilung in Österreich 1979/80, Institut für Höhere Studien, Wien 1981.
- 2) PICHELMANN, K., S. STADLMANN. Das Income Distribution Program System; Level 4, Institut für Höhere Studien, Wien 1980.

1. Einkommensentwicklung

Die Zuwachsrate des nominellen Volkseinkommens⁺) hat sich im Jahre 1981 infolge des stagnierenden Wirtschaftswachstums erneut verlangsamt. Obwohl sich der Preisauftrieb gegenüber dem Vorjahr um rund einen halben Prozentpunkt beschleunigte, expandierte das Netto-Nationalprodukt zu Faktorkosten nur um 5% (gegenüber 7,7% im Jahre 1980).

Während aber in den Jahren 1979 und 1980 die Einkünfte aus Besitz und Unternehmung sowie die unverteilter Gewinne der Kapitalgesellschaften ein deutlich rascheres Wachstumstempo als die Bruttoentgelte aus unselbständiger Arbeit aufgewiesen hatten, kehrte sich diese Entwicklung 1981 um. Ausschlaggebend dafür war vor allem der drastische Rückgang der unverteilter Gewinne der Kapitalgesellschaften (-15,2%). Aber auch die sonstigen Einkünfte aus Besitz und Unternehmung (+5,6%) erhöhten sich langsamer als die Bruttoentgelte für unselbständige Arbeit (+7,6%); siehe Übersicht 1.

Daraus resultiert ein, für Rezessionsjahre typischer, Anstieg der Lohnquote. Der Anteil der Bruttolohnsumme am nominellen Volkseinkommen (unbereinigte Lohnquote) betrug 1981 74,4%, nach 72,6% im Jahre 1980. Die um Veränderungen in der Beschäftigtenstruktur bereinigte Lohnquote stieg von 66,1% auf 67,5%; sie liegt damit aber deutlich unter dem Niveau des Rezessionsjahres 1975 (68,6%); siehe Übersicht 2.

Bei einem Wachstum der Leistungseinkommen (öffentliche und private Lohn- und Gehaltssumme) von 7,6% (nach 7,2% im Vorjahr) betrug 1981 die Steigerung der Abzüge (Lohnsteuer und

+) Im Zuge der Umstellungen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung auf Preisbasis 1976 wurden auch die Daten über die Einkommensentwicklung bis 1980 revidiert. Insbesondere für das Jahr 1980 ergeben sich damit Veränderungen gegenüber dem Bericht des Vorjahres.

Sozialversicherung) 11,3%, die der Transfereinkommen 8,5% (1980: 6,8%). Daraus errechnet sich insgesamt eine Zunahme der Netto-Masseneinkommen von 7,1% (1980: 6,3%). Unter Berücksichtigung der Inflationsrate (gemessen am Verbraucherpreisindex) von 6,8% war somit im Jahre 1981 ein geringfügiger Anstieg der realen Netto-Masseneinkommen um 0,3% zu verzeichnen. Noch im Jahr zuvor hatten sie stagniert; siehe Übersicht 3.

Die Lohn- bzw. Gehaltserhöhungen der Arbeitnehmer fielen nicht in allen Wirtschaftszweigen und nicht für alle sozialrechtlichen Gruppen gleich hoch aus. In der Industrie etwa stiegen die Bruttomonatsverdienste der Angestellten (9,8%) um mehr als drei Prozentpunkte stärker als die der Arbeiter (6,2%). Damit öffnet sich die Schere zwischen Angestellten und Arbeitern weiter: Der Index der Bruttomonatsverdienste in der Industrie auf der Basis 1976 weist bereits einen Abstand von knapp sechs Prozentpunkten auf.

In der Bauwirtschaft lag der Zuwachs der Bruttomonatsverdienste je Beschäftigten mit 6,9% deutlich unter dem der Industrie (7,8%). Infolge der Rezession in der Bauwirtschaft und der verschlechterten Arbeitsmarktlage blieben, wie schon in den Jahren zuvor, 1981 die Bauverdienste hinter der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung zurück; siehe Übersicht 4.

Der erhöhte Inflationsdruck verstärkte auch die Tariflohnbewegungen. Die Kollektivvertragsabschlüsse des Jahres 1981 sahen Steigerungsraten vor, die die des Vorjahres um rund 1 1/2 bis 2 Prozentpunkte übertrafen. Die Lohnabschlüsse der größten Arbeitnehmergruppen lagen in der Bandbreite zwischen 6,6% (Chemische Industrie) und 8,5% (Textilindustrie ohne Vorarlberg, Graphisches Gewerbe). Im gesamtwirtschaftlichen Durchschnitt erhöhte sich das Tariflohnniveau um 7,2% gegenüber dem Vorjahr; siehe Übersicht 5.

Die Aufgliederung der Tariflohnentwicklung nach Qualifikationsstufen zeigt, daß die Mindestlöhne der Hilfsarbeiter mit 7,5% geringfügig stärker angehoben wurden als jene der Facharbeiter (7,3%) und die der angelernten Arbeiter (7,3%). Der Tariflohnindex ist seit dem Jahr 1976 für alle drei Qualifikationsgruppen in nahezu gleichem Ausmaß gestiegen - die kollektivvertraglichen Lohndifferentiale zwischen Facharbeitern, angelernten Arbeitern blieben daher in den letzten fünf Jahren konstant; siehe Übersicht 6.

Die gedämpfte Konjunkturentwicklung im Jahre 1981 führte zu einer Abschwächung der Lohndrift. Die Effektivverdienste stiegen in der Gesamtwirtschaft mit 7,3% in etwa gleich stark wie die Tariflöhne (7,2%). Etwas höher hingegen lag die Lohndrift in der Industrie (+0,5%); siehe Übersicht 7.

2. Einkommensverteilung

2.1 Einkommen aus unselbständiger Arbeit

2.1.1 Die Verteilung von Löhnen und Gehältern

Die Lohn- und Gehaltspyramide der unselbständig Beschäftigten (mit Ausnahme der pragmatisierten Beamten der Gebietskörperschaften) in Österreich hat sich 1981 gegenüber dem Vorjahr kaum verändert. Die Lohnstufenstatistik 1981 zeigt eine leichte Entnivellierung der Angestelltengehälter auf; die Arbeiterlöhne waren hingegen 1981 geringfügig gleichmäßiger verteilt als 1980. Beide Verschiebungseffekte sind allerdings so schwach ausgeprägt, daß sie noch innerhalb des Unschärfebereiches liegen, der sich aus den Einkommensgruppierungen und den Berechnungsmethoden ergibt.⁺⁾

In der letzten Dekade hat die Differenzierung der Arbeiterlöhne und insbesondere der Angestelltengehälter jedenfalls zugenommen. So stieg der Anteil der obersten 20% der Einkommensempfänger am Gesamteinkommen von 36,6% im Jahr 1970 auf 38,6% zu Beginn der achtziger Jahre. Die Erhöhung der Einkommensunterschiede in diesem Zeitraum spiegelt sich auch in den statistischen Konzentrationsmaßen wider; siehe Übersicht 8.

Der Median ist jenes Einkommen, über dem bzw. unter dem jeweils die Hälfte aller Einkommen liegt; dieses mittlere Einkommen betrug 1981 S 10.250,-, um S 700,- (7,3%) mehr als 1980. Ein Fünftel der Erwerbstätigen bezog ein Einkommen von

+) Um die statistischen Kennzahlen berechnen zu können, mußten alle Personen, die ein Einkommen über der sozialversicherungspflichtigen Höchstbemessungsgrundlage bezogen, mittels einer Annahme über deren Verteilung (Log-Normalverteilung) auf die fortgeschriebenen Lohnstufen zugerechnet werden.

weniger als S 6.220,- (=2.Dezil); auf diese Gruppe entfielen wie im Vorjahr 6,6% der Lohn- und Gehaltssumme. Die obersten 20% der Arbeitnehmer konnten 38,6% des Gesamteinkommen auf sich vereinigen; dieser Personenkreis umfaßt jene Arbeitskräfte, deren Einkommen S 15.380,- überstieg (=8.Dezil); siehe Übersichten 8 und 13.

Das Medianeinkommen der Angestellten betrug 1981 S 11.240,--, das der Arbeiter S 9.610,-. Das 2. Dezil der Angestellteineinkommen lag bei S 6.700, das der Arbeiterlöhne bei S 5.630,-. Ein Fünftel der Arbeiter bezog ein Einkommen von mehr als S 13.630,-; die entsprechende Gehaltsgrenze war bei den Angestellten um S 5.000,- höher. Rund 10% der männlichen Angestellten konnten ein Einkommen von über S 30.000,- erzielen. Weiters zeigen die statistischen Konzentrationsmaße, daß die Angestelltegehälter merklich ungleicher verteilt sind als die Arbeiterlöhne; siehe Übersichten 9, 10 und 13.

Für die geschlechtsspezifischen Einkommensunterschiede gilt auf nahezu allen vergleichbaren relativen Positionen in der Einkommenshierarchie eine 50%-Regel: Männer verdienen um etwa die Hälfte mehr als Frauen!^{+) So lag das mittlere Männereinkommen 1981 mit S 12.260,- um 52% über dem der Frauen (S 8.060,-). Fast 40% der Männer, aber nur 10% der Frauen bezogen ein Einkommen über S 14.000,-; siehe Übersichten 11, 12 und 13.}

^{+) Vgl. dazu CHRISTL, J., M. WAGNER. Die Stellung der Frau in der österreichischen Lohn- und Gehaltspyramide. Wirtschaft und Gesellschaft 1/1982.}

2.1.2 Nettoeinkommen und berufliche Stellung

Im Juni 1981 wurden im Rahmen einer Mikrozensushebung des Österreichischen Statistischen Zentralamts die unselbständig Erwerbstätigen zu ihren Einkommensverhältnissen befragt. Erhebungseinheit waren sowohl Personen als auch Haushalte. Der zugrundeliegende Einkommensbegriff stellt auf das durchschnittliche monatliche Nettoeinkommen ohne Urlaubs- bzw. Weihnachtsgeld ab, schließt aber bei der Auswertung auf Haushaltsebene auch diverse Transferleistungen (wie etwa Familienbeihilfen, Stipendien, Schülerbeihilfen, Wohnungs- und Mietzinsbeihilfen) mit ein. Bei der Interpretation der Ergebnisse ist allerdings zu berücksichtigen, daß die Auskunftsbereitschaft mit steigender Berufsposition deutlich abnahm, was eine Unterschätzung der dargestellten Einkommensunterschiede vermuten läßt.

Das mittlere Nettoeinkommen der österreichischen Arbeitnehmer betrug im Jahre 1981 S 8.450,-; das der Arbeiter lag mit S 7.830,- deutlich unter jenem der Angestellten (S 8.760,-) und dem der öffentlich Bediensteten (S 9.950,-). Innerhalb der einzelnen sozialrechtlichen Kategorien ist das Einkommensgefälle zwischen verschiedenen Berufspositionen noch stärker ausgeprägt. So verdienten etwa jene Personen auf der untersten Stufe der Arbeitsorganisationspyramide, nämlich die Hilfsarbeiter, mit S 6.120,- netto nur etwa die Hälfte eines Meisterlohnes (S 11.030,-); im Angestelltenbereich mußten sich jene Personen, die einfache Hilfstätigkeiten auszuführen haben (S 6.830,-), sogar mit nur rund einem Drittel des mittleren Gehaltes eines leitenden Angestellten (S 19.400,-) begnügen; im öffentlichen Dienst lag die relative Einkommensspanne zwischen A-Beamten und jenen der Verwendungsstufen D bzw. E bei 2:1.

Auch nach Berücksichtigung der Effekte von unterschiedlich langen Arbeitszeiten (Teilzeitbeschäftigung, Überstunden) verringern sich die Disparitäten nicht gravierend: Die Ein-

kommenrelationen zwischen niedrigster und höchster Qualifikationsstufe liegen in diesem Fall unter den Arbeitern bei 1:1,6, unter den Angestellten bei 1:2,5 und im öffentlichen Dienst nach wie vor bei 1:2.

Ebenso bleibt auf der Haushaltsebene die relative Einkommensungleichheit trotz der Berücksichtigung diverser öffentlicher Transferleistungen weitgehend erhalten. Ein Hilfsarbeiterhaushalt mußte 1981 mit durchschnittlich S 9.950,- das Auslangen finden; nur unwesentlich höhere Mittel standen jenen Familien zur Verfügung, deren Haushaltsvorstand eine einfache Angestelltentätigkeit ausübte (netto S 10.840,-). Hingegen lag das Haushaltseinkommen von leitenden Angestellten (S 21.750,-) und Akademikern im öffentlichen Dienst (S 22.060,-) um mehr als das Doppelte höher; siehe Übersicht 15.

Die geschlechtsspezifischen Unterschiede im unbereinigten mittleren monatlichen Nettoeinkommen auf den verschiedenen Qualifikationsstufen entsprechen weitgehend der sogenannten 50%-Regel. Auch nach Bereinigung der Nettoeinkommen um Arbeitszeiteffekte bleiben markante Einkommensunterschiede aufrecht: männliche Hilfsarbeiter verdienen rund 25% mehr als ihre weiblichen Kollegen; bei Facharbeitern beträgt der Einkommensabstand bereits 40% und bei Angestellten in führenden Positionen 55%. Es läßt sich daher festhalten: Mit steigendem Qualifikationsniveau erhöht sich auch das Ausmaß an geschlechtsspezifischer Einkommensdiskriminierung; siehe Übersicht 16.

2.1.3 Nettoeinkommen und Schulbildung

Das mittlere Nettoeinkommen eines männlichen Pflichtschulabgängers betrug 1981 S 8.800,-; Frauen mit dem gleichen Bildungsabschluß mußten sich hingegen mit einem Einkommen von S 5.620,- begnügen. Absolventen allgemeinbildender höherer

Schulen erzielen rund um ein Drittel mehr an Gehalt (Männer: S 12.820,-, Frauen S 8.940,-) als Pflichtschulabgänger, Akademiker (Männer S 16.900,-, Frauen: S 11.520,-) wiederum um ca. ein Drittel mehr als Mittelschulabsolventen. Der ausgeprägte geschlechtsspezifische Einkommensabstand bleibt jedoch auch auf diesen Bildungsstufen aufrecht.

Akademikerinnen verdienen somit weniger als männliche AHS und BHS-Absolventen. Ähnlich verhält es sich eine Bildungsstufe tiefer: Das mittlere Einkommensniveau von Mittelschulabgängerinnen liegt unter jenem von Männern mit Lehrabschluss; siehe Übersicht 17.

2.1.4 Die Einkommen bei Teilzeitbeschäftigung bzw. Überstundenleistungen

Bei Berücksichtigung unterschiedlicher Arbeitszeitregelungen verschieben sich die relativen Einkommenspositionen recht beträchtlich. So muß etwa bei der Interpretation der untersten Einkommen auch auf das Ausmaß der Teilzeitbeschäftigung Bedacht genommen werden; siehe Übersicht 18.

Aus den Daten des österreichischen Mikrozensus ergeben sich für zwei Arbeitnehmergruppen mit besonderen Arbeitszeitformen folgende Befunde zur Einkommenssituation:

- das arbeitszeitig bereinigte Medianeinkommen teilzeitbeschäftigter Frauen überstieg zum Teil ganz erheblich das aller Frauen; siehe Übersichten 19 und 20.
- das arbeitszeitig bereinigte Medianeinkommen von Arbeitnehmern, die häufig Überstunden leisteten, lag auf allen Qualifikationsebenen über dem der "Normalarbeitszeitleistenden"; siehe Übersichten 19 und 20.

Neben dem Effekt unterschiedlicher Steuerbelastungen resultieren diese Ergebnisse vermutlich auch aus dem Umstand, daß insbesondere Betriebe in ökonomisch günstiger Lage von besonderen Arbeitszeitformen Gebrauch machen.

2.1.5 Die industrielle Lohnstruktur

Die Lohn- und Gehaltsunterschiede zwischen den verschiedenen Qualifikationsstufen in der österreichischen Industrie haben sich 1981 gegenüber dem Vorjahr nicht verändert.

Im September 1981 lag der durchschnittliche Brutto-Stundenlohn eines Industriearbeiters bei S 61,50; ein Facharbeiter verdiente S 71,20, ein qualifizierter angelernter Arbeiter S 60,- und ein Hilfsarbeiter (leicht) S 48,20. Der Bruttolohnunterschied zwischen niedrigster und höchster Qualifikationsstufe im manuellen Arbeitsbereich betrug somit knapp 50%; siehe Übersicht 21a. Die Einkommensunterschiede innerhalb der Gruppe der Industrieangestellten sind noch wesentlich stärker ausgeprägt. Das durchschnittliche Bruttomonatsgehalt eines leitenden Angestellten (S 35.380,-) ist rund fünfmal so hoch wie das eines Angestellten, der einfache Hilfstätigkeiten ausübt (S 7.340,-); siehe Übersichten 21a und 21b.

Die in der Industrie vorfindbaren qualifikationsspezifischen Lohndifferentiale sind wesentlich größer als jene, die sich aus den Daten der Mikrozensususerhebungen (siehe dazu Abschnitt 2.1.2) ergeben. So etwa ergab die Mikrozensusdatenbasis eine Einkommensrelation zwischen einfachen Angestellten (Hilfstätigkeiten) und leitenden Angestellten von 1:2,5. Dies liegt zum einen daran, daß die Mikrozensususerhebung Nettoverdienste ausweist, die Industrielohnerhebungen hingegen Bruttolöhne bzw. Bruttogehälter. Der progressive Steuertarif verringert somit die Spanne zwischen hohen und niedrigen Einkommen. Andererseits aber deutet die beträchtliche Diskrepanz in den Einkommensrelationen darauf hin, daß die aus Personenbefragungen gewonnenen Daten der Mikrozensususerhebung gerade die hohen Einkommen beträchtlich unterzeichnen.

Reiht man die Industriebranchen nach der Höhe der durchschnittlichen Ist-Löhne, so belegten 1981 die Fahrzeugin-

dustrie, die Eisenhütten und die Chemische Industrie die Spitzenplätze der branchenspezifischen Lohnhierarchie. Typische Niedriglohnbranchen sind hingegen die Lederverarbeitende Industrie, die Ledererzeugende Industrie und die Bekleidungsindustrie. Die Einkommensunterschiede zwischen den Branchen sind von beträchtlichem Ausmaß: Das durchschnittliche Lohnniveau der Fahrzeugindustrie lag um mehr als 60% über jenem der Bekleidungsindustrie; siehe Übersicht 22.

2.2 Die Einkommensverteilung zwischen den selbständig Erwerbstätigen 1978

Die Einkommensverteilung zwischen den selbständig Erwerbstätigen kann anhand der Einkommensteuerstatistik 1978 dargestellt werden. Bei der Dateninterpretation bleibt allerdings zu beachten, daß rund 30% der Einkünfte (nach Verlustausgleich) aus "nichtselbständiger Tätigkeit" erzielt wurden.

2.2.1 Gesamtentwicklung der einkommensteuerpflichtigen Einkommen

In den letzten 5 Jahren haben sich beträchtliche Anteilsverschiebungen an den Gesamteinkünften (nach Verlustausgleich) zwischen den verschiedenen Einkunftsarten ergeben. Der Anteil der Einkünfte aus "Gewerbebetrieb" fiel von 56,1% im Jahr 1973 auf 42,0% im Jahr 1978, der Anteil aus "nichtselbständiger Arbeit" stieg um 9 Prozentpunkte auf 30,2%. Rund 1/6 der Einkünfte stammte 1978 aus "selbständiger Arbeit"; fast 40% dieser Einkommen lagen über 1 Million Schilling.

Das höchste durchschnittliche Jahreseinkommen je Veranlagungsfall (nach Verlustausgleich) wurde mit S 261.630,- in der Einkunfts-kategorie "selbständige Arbeit" erzielt; gefolgt von den mittleren Einkünften aus "Gewerbebetrieb", die mit S 182.800,- unter dem Niveau von 1975 lagen. Rund 35% der Verlustfälle entfielen auf diese Einkunftsart; weitere 50%

auf "Vermietungen und Verpachtungen". Die höchsten durchschnittlichen Verluste traten in der Kategorie "Kapitalvermögen" auf, die aber nur 0,7% aller Verlustfälle umfaßte; siehe Übersichten 23 und 24.

Die Verteilung der einkommensteuerpflichtigen Einkommen ist durch ein hohes Ausmaß von Ungleichheit gekennzeichnet. Auf das oberste Zehntel der Einkommensteuerpflichtigen entfiel 1978 nahezu die Hälfte des gesamten einkommensteuerpflichtigen Einkommens; das oberste Hundertstel konnte fast 1/5 des Gesamteinkommens für sich beanspruchen. Diese Verteilungsrelationen haben sich seit 1973 kaum verändert, siehe Übersicht 25.

Bedingt durch den progressiven Einkommensteuertarif sind die einkommensteuerpflichtigen Einkommen nach Steuerabzug etwas gleichmäßiger verteilt. Das oberste Zehntel der Einkommensteuerpflichtigen konnte nach Steuerabzug aber immer noch rund 40% des Gesamteinkommens auf sich vereinen, siehe Übersicht 26.

2.2.2 Regionale Verteilung der einkommensteuerpflichtigen Einkommen 1978

Nahezu 30% der einkommensteuerpflichtigen Einkünfte (nach Verlustausgleich) fielen 1978 in Wien an; je rund 15% in Oberösterreich und Niederösterreich, dann folgte die Steiermark mit 11,5%. Die Anteile der übrigen Bundesländer lagen unter der 10%-Marke. Die durchschnittlichen Einkünfte je Steuerpflichtigen überstiegen nur in Wien, Burgenland, Oberösterreich und Vorarlberg das Niveau von 1977. Die höchsten mittleren Einkünfte wurden mit S 253.950,- in Wien realisiert; siehe Übersicht 27.

Der Median der einkommensteuerpflichtigen Einkommen in Österreich betrug 1978 rund S 100.000,-. In Vorarlberg erreichte

der Median S 124.450,-, in Wien S 116.030,-. Das niedrigste Medianeinkommen war im Burgenland, knapp gefolgt von Niederösterreich, zu verzeichnen, siehe Übersichten 28 und 29.

Die regional unterschiedliche Zusammensetzung der einkommensteuerpflichtigen Einkommen nach Einkunftsarten spiegelt sich in unterschiedlicher Einkommensstreuung wider. Die statistischen Kennzahlen der Einkommenskonzentration weisen das höchste Ausmaß an Einkommensungleichheit für die Bundesländer Salzburg, Oberösterreich und Wien aus; am gleichmäßigsten waren die einkommensteuerpflichtigen Einkommen in Vorarlberg verteilt, siehe Übersicht 30.

Netto-Nationalprodukt

	Mrd.S		Veränderung gegen das Vorjahr in %	
	1980	1981	1980	1981
Brutto-Entgelte für unselbständige Arbeit	537,21	578,04	7,6	7,6
Unverteilte Gewinne der Kapitalgesellschaften	70,50	59,80	10,3	-15,2
Sonstige Einkünfte aus Besitz u. Unternehmung	152,45	161,50	7,9	5,9
Einkünfte des Staates aus Besitz und Unternehmung	15,52	19,74	17,3	25,5
Zinsen für die Staatsschuld	-24,30	-28,78	14,0	18,4
Zinsen für Konsumentenschulden	-11,62	-13,23	20,0	13,8
Netto-Nationalprodukt zu Faktorkosten	739,76	776,87	7,7	5,0

Quelle: Österreichisches Statistisches Zentralamt; WIFO.

Lohnquoten

Jahr	Lohnquote	Bereinigte Lohnquote ⁺)
1970	64,0	64,0
1971	66,5	65,5
1972	66,7	64,6
1973	69,4	66,0
1974	70,0	65,8
1975	73,2	68,6
1976	72,3	67,4
1977	73,6	67,9
1978	75,0	68,9
1979	72,7	66,4
1980	72,6	66,1
1981	74,4	67,5

+) Lohnquote bereinigt gegenüber Veränderungen in der Erwerbstätigenstruktur (=Lohnquote dividiert durch Index der Quote der unselbständig Beschäftigten an den Erwerbstätigen) auf Basis 1970.

Quelle: Österreichisches Statistisches Zentralamt; WIFO.

Einkommensentwicklung 1980/81

	Veränderung gegen das Vorjahr in %		Index 1976=100 1981
	1980	1981	
Leistungseinkommen	7,2	7,6	146,7
Transfereinkommen	6,8	8,5	161,1
Brutto-Masseneinkommen	7,1	7,9	150,7
Abzüge	10,6	11,3	185,9
Netto-Masseneinkommen	6,3	7,1	144,1
Netto-Masseneinkommen, real	0,0	0,3	112,0
Verfügbares persönl. Einkommen ¹⁾	5,9	6,3	141,2
Verfügbares persönl. Einkommen, real	-0,4	-0,5	109,7

1) Nach Abzug der Zinsen für die Konsumentenschuld

Quelle: Österreichisches Statistisches Zentralamt; WIFO.

Effektivverdienste

	Veränderung gegen das Vorjahr in %		Index 1976=100
	1980	1981	1981
GESAMTWIRTSCHAFT			
<u>Leistungseinkommen je Beschäftigten</u>			
brutto	5,7	7,3	138,9
brutto, real	-0,6	0,5	107,9
INDUSTRIE			
<u>Monatsverdienste</u>			
brutto, je Beschäftigten	7,2	7,8	142,0
brutto, je Arbeiter	7,9	6,2	139,0
brutto, je Angestellten	6,4	9,8	144,7
netto, je Beschäftigten	6,1	6,9	132,7
brutto, je Beschäftigten ohne Sonderzahlungen	7,2	7,6	142,2
<u>Stundenverdienste</u>			
brutto, je Arbeiter ohne Sonderzahlungen	7,2	6,8	138,8
	6,3	7,2	138,8
BAUWIRTSCHAFT			
<u>Monatsverdienste</u>			
brutto, je Beschäftigten	5,2	6,9	138,3
<u>Stundenverdienste</u>			
brutto, je Arbeiter	4,3	6,4	133,1

Quelle: Österreichisches Statistisches Zentralamt; WIFO;
eigene Berechnungen.

Lohnrunde 1981

Wichtige Arbeitnehmergruppen	Kollektivvertragsabschlüsse			
	Zeitpunkt	nach... Monaten	Erhöhung in %	umgerechnet auf Jahres- basis in %
<u>BEDIENSTETE</u>				
Bund	Jänner	12	6,6	6,6
Besoldungsreform	Juli	6	1,7	
<u>ARBEITER</u>				
Handel	Jänner	12	8,4	8,4
Textilindustrie	März	12	7,6	7,6
Baugewerbe	April	12	8,2	8,2
Graphisches Gewerbe	April	12	8,5	8,5
Stein-u. keramische Industrie	April	12	8,0	8,0
Gast-, Schank- u. Beherbergungsbetr.	Mai	12	7,9	7,9
Chemische Industrie	Mai	12	6,6	6,6
Papierindustrie	Juli	12	6,8	6,8
Bekleidungsindustrie (ohne Vorarlberg)	Juli	12	7,1	7,1
Metallindustrie	November	13	8,4	7,8
Metallgewerbe	Dezember	13	8,1	7,5
<u>ANGESTELLTE</u>				
Handel	Jänner	12	7,5	7,5
Banken	Jänner	12	7,3	7,3
Textilindustrie (ohne Vorarlberg)	März	12	8,5	8,5
Baugewerbe	April	12	8,1	8,1
Bekleidungsindustrie (ohne Vorarlberg)	August	12	7,0	7,0
Chemische Industrie	Oktober	12	7,9	7,3
Papierindustrie	Oktober	12	7,4	7,4
Metallindustrie	November	13	7,9	7,9

Quelle: WIFO

Übersicht 6

Tariflohnentwicklung nach Branchen und Qualifikationsstufen¹⁾

	Facharbeiter		Angelernte Arbeiter		Hilfsarbeiter		Arbeiter 1981 Index 1976=100
	1980 % gegen Vorjahr	1981 Index 1976=100	1980 % gegen Vorjahr	1981 Index 1976=100	1980 % gegen Vorjahr	1981 Index 1976=100	
Gewerbe	5,1	139,8	5,2	139,8	5,2	141,0	140,0
Industrie ²⁾	6,1	138,8	6,1	138,5	5,9	138,5	138,6
Handel	9,6	142,1	4,4	134,2	4,6	136,1	136,4
Verkehr	5,0	136,7	5,2	135,2	5,6	140,6	136,4
Fremdenverkehr	5,5	139,1	5,6	140,3	5,8	140,4	139,9
Land- und Forst- wirtschaft	4,9	136,5	4,6	135,6	4,7	136,4	136,4
insgesamt	5,6	139,2	5,7	138,2	5,4	138,9	138,8

1) Wochenlöhne

2) Inklusive Bauindustrie und Elektrizitätswerke

Quelle: Österreichisches Statistisches Zentralamt; WIFO.

Lohndrift¹⁾

	Veränderung gegen das Vorjahr in %	
	1980	1981
Gesamtwirtschaft	0,3	0,1
Industrie, alle Beschäftigte	1,3	0,5
Industrie, Arbeiter ohne Sonderzahlung	0,2	0,0
Bauwirtschaft	0,6	0,4

1) Die Lohndrift ist hier definiert als die Differenz zwischen den Veränderungsraten (in Prozent gegenüber dem Vorjahr) von Ist- und Tariflöhnen.

Quelle: Österreichisches Statistisches Zentralamt; WIFO; eigene Berechnungen.

Verteilung der Einkommen aus unselbständiger Arbeit

Schichtung der Erwerbstätigen ¹⁾ insgesamt nach Höhe des Einkommens	Einkommensanteile in % des Gesamteinkommens			Arithmet. Mittel in Schilling	
	1970	1980	1981	1980	1981
unterstes Zehntel	2,0	2,2	2,2	2.340	2.560
2. Zehntel	4,8	4,4	4,4	4.670	5.060
3. Zehntel	6,6	6,2	6,2	6.580	7.110
4. Zehntel	7,7	7,4	7,4	7.840	8.460
5. Zehntel	8,8	8,4	8,4	8.960	9.650
6. Zehntel	9,9	9,5	9,5	10.170	10.920
7. Zehntel	11,1	10,9	10,8	11.580	12.380
8. Zehntel	12,5	12,5	12,5	13.350	14.240
9. Zehntel	14,8	15,1	15,0	16.010	17.090
oberstes Zehntel	21,8	23,4	23,6	24.890	26.970

Statistische Kennzahlen	1970	1980	1981
Variationskoeffizient	0.565	0.621	0.627
Log. Standardabweichung	0.659	0.657	0.653
Gini-Koeffizient	0.293	0.315	0.314
Atkinson-Koeffizient ($\epsilon=2$)	0.373	0.368	0.365
Theil-Koeffizient	0.149	0.170	0.170

1) Hierunter sind alle unselbständig Erwerbstätigen mit Ausnahme der pragmatisierten Beamten der Gebietskörperschaften zu verstehen.

Quelle: Lohnstufenstatistik 1970, 1980, 1981; Hauptverband der Sozialversicherungsträger; eigene Berechnungen.

Verteilung der Arbeiterlöhne

Schichtung der Arbeiter insgesamt nach Höhe des Einkommens	Einkommensanteile in % des Gesamteinkommens			Arithmet. Mittel in Schilling	
	1970	1980	1981	1980	1981
unterstes Zehntel	2,0	2,3	2,3	2.100	2.280
2. Zehntel	4,8	4,4	4,5	4.110	4.440
3. Zehntel	7,0	6,6	6,7	6.080	6.560
4. Zehntel	8,3	8,0	8,1	7.410	7.980
5. Zehntel	9,3	9,1	9,2	8.440	9.070
6. Zehntel	10,3	10,3	10,3	9.480	10.170
7. Zehntel	11,5	11,5	11,5	10.650	11.360
8. Zehntel	12,9	13,0	13,0	12.040	12.790
9. Zehntel	14,9	15,0	14,9	13.930	14.720
oberstes Zehntel	19,0	19,8	19,5	18.330	19.270

Statistische Kennzahlen	1970	1980	1981
Variationskoeffizient	0.476	0.504	0.494
Log. Standardabweichung	0.645	0.629	0.622
Gini-Koeffizient	0.267	0.280	0.275
Atkinson-Koeffizient ($\epsilon=2$)	0.361	0.342	0.337
Theil-Koeffizient	0.122	0.131	0.127

Quelle: Lohnstufenstatistik 1970, 1980, 1981; Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger; eigene Berechnungen.

Verteilung der Angestelltegehälter

Schichtung der Angestellten insgesamt nach Höhe des Einkommens	Einkommensanteile in % des Gesamteinkommens			Arithmet.Mittel in Schilling	
	1970	1980	1981	1980	1981
unterstes Zehntel	2,2	2,3	2,3	2.830	3.100
2. Zehntel	4,8	4,4	4,4	5.470	5.920
3. Zehntel	6,2	5,8	5,8	7.240	7.840
4. Zehntel	7,3	6,9	6,9	8.540	9.230
5. Zehntel	8,3	7,9	7,9	9.870	10.650
6. Zehntel	9,4	9,1	9,1	11.400	12.280
7. Zehntel	10,7	10,7	10,6	13.260	14.270
8. Zehntel	12,5	12,6	12,5	15.680	16.860
9. Zehntel	15,3	15,7	15,6	19.530	21.030
oberstes Zehntel	23,3	24,6	24,9	30.620	33.510

Statistische Kennzahlen	1970	1980	1981
Variationskoeffizient	0.605	0.655	0.664
Log. Standardabweichung	0.651	0.665	0.661
Gini-Koeffizient	0.311	0.333	0.334
Atkinson-Koeffizient ($\epsilon=2$)	0.361	0.375	0.371
Theil-Koeffizient	0.164	0.186	0.188

Quelle: Lohnstufenstatistik 1970, 1980, 1981; Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger; eigene Berechnungen.

Verteilung der Einkommen aus unselbständiger
Arbeit : Männer

Schichtung der männlichen Erwerbstätigen nach Höhe des Einkommens	Einkommensanteile in % des Gesamteinkommens			Arithmet.Mittel in Schilling	
	1970	1980	1981	1980	1981
unterstes Zehntel	2,3	2,2	2,2	2.730	3.000
2. Zehntel	5,8	5,2	5,2	6.480	7.050
3. Zehntel	7,2	6,7	6,7	8.450	9.100
4. Zehntel	8,1	7,7	7,7	9.720	10.420
5. Zehntel	8,9	8,7	8,6	10.890	11.650
6. Zehntel	9,8	9,6	9,5	12.110	12.920
7. Zehntel	10,8	10,7	10,6	13.530	14.410
8. Zehntel	12,1	12,2	12,1	15.330	16.330
9. Zehntel	14,2	14,5	14,5	18.390	19.570
oberstes Zehntel	20,8	22,5	22,9	28.320	30.920

Statistische Kennzahlen	1970	1980	1981
Variationskoeffizient	0.517	0.577	0.587
Log. Standardabweichung	0.610	0.632	0.626
Gini-Koeffizient	0.264	0.292	0.293
Atkinson-Koeffizient ($\epsilon=2$)	0.334	0.350	0.346
Theil-Koeffizient	0.126	0.149	0.151

Quelle: Lohnstufenstatistik 1970, 1980, 1981; Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger; eigene Berechnungen.

Verteilung der Einkommen aus unselbständiger
Arbeit : Frauen

Schichtung der weiblichen Erwerbstätigen nach Höhe des Einkommens	Einkommensanteile in % des Gesamteinkommens			Arithmet. Mittel in Schilling	
	1970	1980	1981	1980	1981
unterstes Zehntel	2,2	2,6	2,6	2.030	2.200
2. Zehntel	4,8	4,7	4,7	3.730	4.020
3. Zehntel	6,9	6,5	6,5	5.170	5.580
4. Zehntel	8,3	7,8	7,8	6.190	6.680
5. Zehntel	9,3	8,9	8,9	7.060	7.620
6. Zehntel	10,2	9,9	9,9	7.860	8.470
7. Zehntel	11,3	11,0	11,0	8.700	9.400
8. Zehntel	12,6	12,4	12,4	9.800	10.570
9. Zehntel	14,6	14,7	14,7	11.610	12.500
oberstes Zehntel	19,8	21,5	21,5	16.970	18.140

Statistische Kennzahlen	1970	1980	1981
Variationskoeffizient	0.491	0.539	0.534
Log. Standardabweichung	0.628	0.600	0.598
Gini-Koeffizient	0.269	0.285	0.283
Atkinson-Koeffizient ($\epsilon=2$)	0.345	0.319	0.318
Theil-Koeffizient	0.124	0.137	0.135

Quelle: Lohnstufenstatistik 1970, 1980, 1981; Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger; eigene Berechnungen.

Verteilung der Einkommen aus unselbständiger Arbeit
nach Geschlecht und sozialrechtlicher Stellung 1981

Soziale Stellung	Dezile in Schilling								
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
Angestellte, männlich	7.380	9.650	11.600	13.460	15.320	17.450	20.080	23.790	30.250
Arbeiter, männlich	3.780	7.780	9.200	10.290	11.290	12.320	13.490	14.960	17.240
Angestellte, weiblich	3.750	5.690	6.980	8.130	9.110	10.160	11.460	13.160	15.980
Arbeiter, weiblich	2.670	4.190	5.450	6.380	7.140	7.870	8.570	9.430	10.690
Angestellte, insgesamt	4.580	7.000	8.530	9.900	11.420	13.190	15.400	18.570	24.240
Arbeiter, insgesamt	3.270	5.630	7.360	8.550	9.610	10.740	12.020	13.630	16.030
Männer, insgesamt	4.910	8.350	9.790	11.050	12.260	13.620	15.240	17.610	22.200
Frauen, insgesamt	3.110	4.900	6.160	7.150	8.060	8.910	9.910	11.340	14.030
Erwerbstätige, insges. ¹⁾	3.750	6.220	7.870	9.050	10.250	11.610	13.210	15.380	19.350

1) Hierunter sind alle unselbständig Erwerbstätigen mit Ausnahme der pragmatisierten Beamten der Gebietskörperschaften zu verstehen.

Quelle: Lohnstufenstatistik 1981; Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungs-träger; eigene Berechnungen.

Verteilung der Einkommen aus unselbständiger Arbeit:
Veränderung 1980/81

Soziale Stellung	Dezilwachstum in % (1980 = 100)								
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
Angestellte, männlich	109,8	108,3	107,9	107,6	107,5	108,0	107,9	108,3	109,2
Arbeiter, männlich	109,2	108,1	107,4	106,9	106,5	106,2	106,0	105,6	105,3
Angestellte, weiblich	107,8	108,2	107,6	107,8	107,8	107,4	107,8	107,6	106,8
Arbeiter, weiblich	108,1	107,4	107,9	107,8	107,5	107,8	107,7	107,9	107,3
Angestellte, insgesamt	108,8	108,0	107,4	108,0	107,9	107,7	107,3	107,7	108,0
Arbeiter, insgesamt	108,3	108,3	107,6	107,7	107,4	106,9	106,4	106,0	105,6
Männer, insgesamt	109,6	107,9	107,5	107,3	106,7	106,7	106,3	106,7	107,4
Frauen, insgesamt	108,0	107,9	107,7	107,7	107,9	108,1	107,8	107,8	108,0
Erwerbstätige insgesamt ¹⁾	108,4	108,0	108,3	107,9	107,3	107,1	106,8	106,4	106,9

1) Hierunter sind alle unselbständig Erwerbstätigen mit Ausnahme der pragmatisierten Beamten der Gebietskörperschaften zu verstehen.

Quelle: Lohnstufenstatistik 1980, 1981; Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger; eigene Berechnungen.

Mittleres monatliches Nettoeinkommen nach Stellung im Beruf 1981

	Netto-Personen- einkommen 1)	um die Arbeitszeit bereinigte Nettopersoneneinkommen ²⁾	Netto-Haushalts- einkommen ³⁾
Hilfsarbeiter in L.u.FW	5.710	5.850	9.740
Sonstige Hilfsarbeiter	6.120	6.220	9.950
angelernte Arbeiter	7.450	6.850	12.480
Facharbeiter	8.720	8.040	12.370
Meister und Vorarbeiter	11.030	9.670	14.790
Arbeiter gesamt	7.830	7.260	12.330
einf.Angest.ohne Lehrabschl.	6.830	6.790	10.840
einf.Angest.mit Lehrabschl.	7.120	7.120	12.300
mittlere Angestellte	9.000	8.660	12.890
höhere Angestellte	11.780	11.210	16.300
hochqualifiz.Angestellte	14.910	13.670	18.180
leitende Angestellte	19.400	16.690	21.750
Angestellte gesamt	8.760	8.340	14.500
Handwerker (P,P)	8.570	7.590	11.220
Hilfsdienst (D,d, E,e)	7.740	7.090	11.880
Fachdienst (C,c)	9.880	8.720	12.880
Maturanten (B,b)	11.850	11.130	16.000
Akademiker (A,a)	15.830	15.160	22.060
öffentl.Bedienstete gesamt	9.950	8.470	13.970
Unselbständige gesamt	8.450	7.770	13.140

1) Im monatlichen Netto-Personeneinkommen sind keine anteiligen Sonderzahlungen (13.u.14.Gehalt) enthalten; es bezieht sich nur auf Personen ohne Nebenbeschäftigung.

2) Die Bereinigung der Arbeitszeit erfolgte mit dem Umrechnungsfaktor ⁴⁰ Individuelle Arbeitszeit

3) Das Haushaltseinkommen enthält auch Unterhaltszahlungen, Stipendien, Schülerbeihilfen, Wohnungs- und Mietzinsbeihilfen und Familienbeihilfen. Die Zuordnung erfolgte nach der beruflichen Stellung des Haushaltsvorstandes.

Mittleres monatliches Nettoeinkommen nach Stellung im Beruf und Geschlecht 1981

	Netto-Personeneinkommen ¹⁾		um die Arbeitszeit bereinigte Nettopersoneneinkommen ²⁾	
	Männer	Frauen =100	Männer	Frauen =100
Hilfsarbeiter in L u. FW	6.810	4.240	6.560	4.960
sonstige Hilfsarbeiter	7.740	5.080	7.070	5.650
angelernte Arbeiter	9.080	5.440	7.900	5.560
Facharbeiter	9.050	5.820	8.240	5.870
Meister u. Vorarbeiter	11.150	-	9.750	-
Arbeiter gesamt	8.980	5.350	8.030	5.630
einf. Angest. ohne Lehrabschl.	9.050	5.920	7.930	6.270
einf. Angest. mit Lehrabschl.	9.560	6.260	8.380	6.450
mittlere Angestellte	10.860	7.830	9.730	7.960
höhere Angestellte	13.020	9.850	11.910	10.220
hochqualifiz. Angestellte	15.330	10.280	14.170	10.140
leitende Angestellte	19.710	11.970	17.140	11.070
Angestellte gesamt	11.330	6.990	10.020	7.170
Handwerker (P,p)	8.840	6.020	7.680	6.500
Hilfsdienst (D,d, E,e)	8.260	6.850	7.270	6.700
Fachdienst (C,c)	10.170	8.340	8.980	7.920
Maturanten (B,b)	13.360	9.740	11.430	9.890
Akademiker (A,a)	17.630	12.020	16.080	12.410
öffentl. Dienst gesamt	10.340	8.660	8.810	7.530
Unselbst. Erwerbstätige gesamt	9.770	6.380	8.520	6.420

1) Im monatlichen Netto-Personeneinkommen sind keine anteiligen Sonderzahlungen (13.u.14. Gehalt) enthalten; es bezieht sich nur auf Personen ohne Nebenbeschäftigung.

2) Die Bereinigung der Arbeitszeit erfolgte mit dem Umrechnungsfaktor ⁴⁰ individuelle Arbeitszeit

Quelle: Österreichisches Statistisches Zentralamt, Mikrozensus Juni 1981.

Übersicht 17

Mittleres monatliches Nettoeinkommen nach Schulbildung und Geschlecht 1981

höchste abgeschlossene Schulbildung	Netto-Personeneinkommen ¹⁾		um die Arbeitszeit ber. Netto-Personeneink. ¹⁾	
	Männer	Frauen =100	Männer	Frauen =100
Pflichtschule	8.800	5.620	7.740	5.880
Lehrabschlussprüfung	9.570	6.310	8.450	6.450
Berufsbild.mittl.Schule	10.610	7.410	9.620	7.560
Allgem.bild.höhere Schule	12.820	8.940	11.670	8.970
Berufsbild.höhere Schule	14.690	9.210	12.630	8.840
Hochschule	16.900	11.520	15.940	10.390
Insgesamt	9.750	6.380	8.510	6.420
		153		133

1) Im monatlichen Netto-Personeneinkommen sind keine anteiligen Sonderzahlungen (13.u.14. Gehalt) enthalten; es bezieht sich nur auf Personen ohne Nebenbeschäftigung.

2) Die Bereinigung der Arbeitszeit erfolgte mit dem Umrechnungsfaktor $\frac{40}{\text{individ. Arbeitszeit}}$

Quelle: Österreichisches Statistisches Zentralamt, Mikrozensus Juni 1981

Teilzeitbeschäftigung
(Normalarbeitszeit unter 36 Std. wöchentlich)

	1970 %	1979 %	1980 %
Unselbst. Erwerbstätige			
insgesamt	5,6	7,9	7,5
Männer	1,3	1,6	1,3
Frauen	13,7	18,7	18,1
Angestellte und Beamte			
insgesamt	6,3	9,4	8,7
Männer	2,4	2,8	2,3
Frauen	12,2	18,0	17,1
Arbeiter			
insgesamt	5,1	6,2	6,1
Männer	0,5	0,5	0,4
Frauen	15,5	20,0	19,9

Quelle: Mikrozensus, Jahresergebnisse 1970, 1979, 1980,
Österreichisches Statistisches Zentralamt; eigene
Berechnungen.

Medianeinkommen teilzeitbeschäftigter Frauen nach
beruflicher Tätigkeit (Juni 1981)

berufliche Tätigkeit	unbereinigtes Nettoeinkommen	bereinigtes ¹⁾ Nettoeinkommen
Hilfearbeiter (ohne Land-u.Forstwirtschaft.)	3.560	5.970
Angelernte Arbeiter	3.930	6.150
Facharbeiter	4.110	6.350
Angestellte in Hilfs- tätigkeiten	4.340	6.600
Angestellte in ge- lernten Tätigkeiten	4.240	7.550
mittlere Angestellte	5.690	8.770

1) nach Umrechnung auf Wochenarbeitszeit von 40 Stunden.

Quelle: Österreichisches Statistisches Zentralamt,
Mikrozensus Juni 1981.

Medianeinkommen häufig überstundenleistender Arbeitnehmer
nach beruflicher Tätigkeit (Juni 1981)

berufliche Tätigkeit	unbereinigtes Nettoeinkommen	bereinigtes ¹⁾ Nettoeinkommen
Hilfsarbeiter (ohne Land-u.Forstwirtsch.)	7.360	6.980
Angelernte Arbeiter	9.510	8.150
Facharbeiter	9.420	8.750
Angestellte in Hilfs- tätigkeiten	8.290	7.750
Angestellte in ge- lernten Tätigkeiten	9.250	7.730
Mittlere Angestellte	10.230	9.520
Höhere Angestellte	14.160	11.600
Angestellte in hochquali- fizierten Tätigkeiten	17.930	14.340
Arbeiter, insgesamt	9.400	8.490
Angestellte, insgesamt	11.720	10.120
öffentl. Bedienstete, insgesamt ²⁾	11.360	9.750

1) Nach Umrechnung auf Wochenarbeitszeit von 40 Stunden.

2) Etwa 80% der Vertragsbediensteten im öffentlichen Dienst dürften in der Kategorie der Angestellten erfaßt sein.

Quelle: Österreichisches Statistisches Zentralamt, Mikro-
zensus Juni 1981.

Industrielle Lohnstruktur
(ohne Vorarlberg)

ARBEITER ¹⁾	Stundenverdienst in S ³⁾			Überzahlung in %	
	1970	1980	1981	1980	1981
Facharbeiter	25,27	66,23	71,19	39,1	38,7
bes. qualifizierte angeleitete Arbeiter	23,45	61,26	65,71	50,0	50,1
qualifizierte angeleitete Arbeiter	21,90	55,94	59,96	46,8	45,8
sonstige angeleitete Arbeiter	18,60	48,82	52,30	40,4	40,0
Hilfsarbeiter, schwer	19,16	49,04	52,00	28,3	27,0
Hilfsarbeiter, leicht	16,23	44,54	48,19	20,9	31,3
insgesamt	21,53	57,16	61,53	41,0	40,6

ANGESTELLTE ²⁾	Monatsgehalt in S			Überzahlung in %	
	1970	1980	1981	1980	1981
Verwendungsgruppe					
I	2.757	6.695	7.343	15,6	17,5
II	3.445	8.403	8.957	23,2	22,7
III	4.551	11.271	12.119	24,7	25,3
IV	6.234	15.617	16.851	28,1	28,6
V	8.992	22.092	23.900	31,5	31,7
VI	13.606	33.215	35.383	29,0	27,1
insgesamt	5.773	15.151	16.403	27,7	27,8

1) Arbeiter: Oktober 1970, September 1980, September 1981

2) Angestellte: Jänner 1970, Jänner 1980, Jänner 1981

3) Lohnarbeit + Akkordarbeit + Prämienarbeit

Quelle: Bundeskammer der gewerblichen Wirtschaft.

Industrielle Lohnstruktur
(ohne Vorarlberg)

ARBEITER	Stundenverdienste insgesamt = 100		
	1970	1980	1981
Facharbeiter	117	116	116
bes. qualifizierte angelernte Arbeiter	109	108	107
qualifizierte angelernte Arbeiter	102	98	97
sonstige angelernte Arbeiter	86	85	85
Hilfsarbeiter, schwer	89	86	85
Hilfsarbeiter, leicht	75	79	78
insgesamt	100	100	100

ANGESTELLTE	Monatsgehälter insgesamt = 100		
	1970	1980	1981
Verwendungsgruppe			
I	48	44	45
II	60	55	55
III	79	74	74
IV	108	103	103
V	156	146	146
VI	236	219	219
insgesamt	100	100	100

Quelle: Bundeskammer der gewerblichen Wirtschaft.

Die branchenspezifische Lohnhierarchie in der Industrie

	Stundenlöhne in S						Rang						1971=100			
	1971			1981			71		81		71		81		KV	Ist
	KV	Ist		KV	Ist		KV	Ist	KV	Ist	KV	Ist				
Fahrzeug	17,28	29,13	43,93	70,67	8	10	1	1	254	243						
Eisenhütten	17,62	27,41	42,74	69,15	7	13	3	2	243	252						
Chemie	18,03	24,84	46,59	68,85	4	6	9	3	258	277						
Bau			51,49	68,75												
Bergbau	17,01	25,54	44,58	68,40	11	9	7	4	262	266						
Maschinen	17,71	26,44	45,17	65,90	6	8	4	5	255	249						
Papier	19,51	25,72	51,79	65,79	3	1	6	6	266	256						
Gießerei	16,63	27,55	41,26	65,38	14	16	2	7	248	237						
Gaswerke	19,97	25,07	48,14	65,20	2	4	8	8	241	260						
Stein-u.Keramik	17,24	24,47	47,78	62,66	9	5	10	9	277	256						
Glas	17,78	24,09	48,19	62,38	5	3	11	10	271	259						
Metall	17,10	26,31	43,27	62,13	10	12	5	11	253	236						
Holz	16,07	23,13	43,78	58,81	16	11	13	12	272	254						
Elektro	17,00	22,57	41,35	58,36	12	14	14	13	243	259						
Nahrungsmittel	20,34	22,45	51,16	57,83	1	2	15	14	252	258						
Eisen-u.Metall	16,60	23,27	41,06	57,60	15	17	12	15	247	248						
Säge	16,87	21,22	46,39	56,49	13	7	16	16	275	266						
Textil	14,53	19,92	36,99	50,06	19	18	19	17	255	251						
Papierverarb.	15,53	19,94	41,29	49,91	17	15	18	18	266	250						
Lederverarbeit.	14,54	20,10	32,31	46,07	18	20	17	19	222	229						
Ledererzeugung	13,69	19,45	32,25	44,36	21	21	20	20	236	228						
Bekleidung	14,21	18,63	34,89	43,40	20	19	21	21	246	233						
Insgesamt	17,25	23,89	43,82 ¹⁾	61,53 ¹⁾												

1) inkl. Bau

Quelle: Lohnerhebungen der Bundeskammer der gewerblichen Wirtschaft

Übersicht 23

Einkünfte (nach Ausgleich mit Verlusten) nach Einkunftsarten

Einkunftsarten	Anteil der Fälle ¹⁾ in % aller erfaß- ten Fälle		Anteil der Einkünfte (nach Ausgleich mit Verlusten)		Durchschnittliche Einkünfte je Fall	
	1973	1977	1977	1978	1973	1978
Land-und Forstwirtschaft selbständige Arbeit	9,1	9,4	2,1	2,4	23.600	31.690
Gewerbebetrieb	7,7	8,3	13,1	16,6	175.150	261.630
nichtselbständige Arbeit	32,0	28,4	56,1	44,3	181.510	182.800
Kapitalvermögen	25,5	27,1	21,4	27,8	86.640	136.030
Vermietung u. Verpachtung	5,4	5,4	2,1	2,2	40.730	54.890
Sonstige Einkünfte	15,3	15,6	3,4	4,3	23.320	34.980
	5,0	5,8	1,8	2,4	36.980	54.670

1) Zahl der erfaßten Fälle der Einkünfte aus den sieben Einkunftsarten übersteigt die Zahl der Einkommensteuerpflichtigen bei weitem. Das bedeutet, daß beim überwiegenden Teil der Veranlagten das steuerpflichtige Einkommen aus zumindest zwei Einkommensquellen stammt.

Quelle: Einkommensteuerstatistik 1973, 1977, 1978, Österreichisches Statistisches Zentralamt; eigene Berechnungen.

Einkünfte und Verluste nach Einkunftsarten 1978

Einkunftsarten	Fälle von Einkünften	Durchschnittl. Einkünfte je Fall	Fälle von Verlusten	Durchschnittl. Verluste je Fall
Land- und Forstwirtschaft	57.116	33.540	1.021	72.050
selbständige Arbeit	44.426	278.510	2.572	29.890
Gewerbebetrieb	163.044	198.910	10.553	66.050
nichtselbständige Arbeit	167.872	136.210	202	14.080
Kapitalvermögen	31.661	56.510	207	193.420
Vermietung u. Verpachtung	77.662	47.180	15.186	27.370
Sonstige Einkünfte	34.712	54.840	77	19.660
insgesamt	576.493	133.470	29.818	43.850

Quelle: Einkommensteuerstatistik 1978, Österreichisches Statistisches Zentralamt; eigene Berechnungen.

Übersicht 25

Verteilung der einkommensteuerpflichtigen Einkommen
in Österreich

Schichtung der Einkommen- steuerpflichtigen nach der Einkommenshöhe	Anteil am gesamten einkommen- steuerpflichtigen Einkommen in %		
	1973	1977	1978
unterstes Zehntel	1,3	1,2	1,2
2. Zehntel	2,1	2,1	2,0
3. Zehntel	2,8	2,9	2,7
4. Zehntel	3,5	3,6	3,5
5. Zehntel	4,4	4,5	4,5
6. Zehntel	5,5	5,6	5,6
7. Zehntel	6,6	7,1	7,1
8. Zehntel	9,3	9,5	9,6
9. Zehntel	13,7	14,5	14,5
oberstes Zehntel	50,8	49,0	49,3
oberstes Hundertstel	19,3	18,9	18,6

Statistische Kennzahlen	1973	1977	1978
Variationskoeffizient	2,079	2,843	2,767
log. Standardabweichung	0,991	1,000	0,990
Gini-Koeffizient	0,595	0,586	0,589
Atkinson-Koeffizient ($\epsilon=2$)	0,666	0,674	0,658
Theil-Koeffizient	0,708	0,834	0,830

Quelle: Einkommensteuerstatistik 1973, 1977, 1978, Österreichisches Statistisches Zentralamt; eigene Berechnungen.

Verteilung der einkommensteuerpflichtigen Einkommen
vor und nach Steuern 1978

Schichtung der Einkommen- steuerpflichtigen nach der Einkommenshöhe	Anteil am gesamten einkommen- steuerpflichtigen Einkommen in %	
	vor Steuer	nach Steuer
unterstes Zehntel	1,2	1,8
2. Zehntel	2,0	2,8
3. Zehntel	2,7	3,8
4. Zehntel	3,5	4,6
5. Zehntel	4,5	5,7
6. Zehntel	5,6	6,9
7. Zehntel	7,1	8,5
8. Zehntel	9,6	11,0
9. Zehntel	14,5	15,2
oberstes Zehntel	49,3	39,7
oberstes Hundertstel	18,6	13,7

Statistische Kennzahlen	vor Steuer	nach Steuer
Variationskoeffizient	2,767	2,054
log. Standardabweichung	0,990	0,851
Gini-Koeffizient	0,589	0,494
Atkinson-Koeffizient ($\epsilon=2$)	0,658	0,550
Theil-Koeffizient	0,830	0,556

Quelle: Einkommensteuerstatistik 1978, Österreichisches Statisti-
sches Zentralamt; eigene Berechnungen.

Einkommensteuerpflichtige und Einkünfte (nach Verlustausgleich)
nach Bundesländern

Bundesland	Anteil Steuerpflichtige		Anteil Einkünfte (nach Ausgleich mit Verlusten) an den Gesamteinkünften		Durchschnittliche Einkünfte je Steuerpflichtigen	
	1973	1977	1973	1977	1973	1977
Burgenland	2,8	2,9	1,8	1,9	112.200	142.530
Kärnten	5,7	5,7	5,5	5,4	171.210	204.280
Niederösterreich	16,5	18,0	13,1	14,7	139.230	174.210
Oberösterreich	15,6	15,4	16,0	15,8	179.290	219.480
Salzburg	6,8	6,8	8,3	7,7	211.040	240.550
Steiermark	10,9	11,3	11,2	11,7	178.200	222.280
Tirol	8,4	8,7	8,6	8,4	178.380	208.130
Vorarlberg	6,3	6,3	5,8	5,8	160.790	195.140
Wien	27,0	24,9	29,7	28,6	191.790	245.290
Österreich	100,0	100,0	100,0	100,0	174.560	213.900
						214.670

Quelle: Einkommensteuerstatistik 1973, 1977, 1978, Österreichisches Statistisches Zentralamt; eigene Berechnungen.

Verteilung der einkommensteuerpflichtigen Einkommen
nach Bundesländern 1978

Bundesland	Dezile in Schilling								
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
Burgenland	28.190	37.600	48.300	61.140	76.410	95.790	123.210	165.410	271.920
Kärnten	33.100	45.740	59.140	74.650	93.250	117.610	150.280	213.120	369.890
Niederösterreich	29.320	38.980	49.850	63.210	78.630	98.790	131.230	184.810	314.020
Oberösterreich	35.280	49.470	64.220	79.870	97.190	118.530	147.310	209.060	380.400
Salzburg	33.470	47.920	63.690	81.160	101.560	128.900	167.830	241.390	417.310
Steiermark	34.400	47.350	61.680	77.820	97.650	125.720	165.280	236.440	412.450
Tirol	34.170	49.610	65.460	82.540	101.340	125.790	158.400	219.120	267.860
Vorarlberg	40.500	61.300	81.660	102.580	124.450	148.970	177.120	213.800	307.730
Wien	35.730	51.670	68.860	89.390	116.030	149.350	197.930	282.820	469.750
Österreich gesamt	33.320	46.860	61.850	78.590	98.440	123.940	162.220	225.090	383.800

Quelle: Einkommensteuerstatistik 1978, Österreichisches Statistisches Zentralamt; eigene Berechnungen.

Verteilung der einkommensteuerpflichtigen Einkommen
nach Bundesländern 1978

Bundesland	Indexwerte der Dezile nach Bundesländern (Österreich gesamt = 100)								
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
Burgenland	84,6	80,2	78,1	77,8	77,6	77,3	76,0	73,5	70,8
Kärnten	99,3	97,6	95,6	95,0	94,7	94,9	92,6	94,7	96,4
Niederösterreich	88,0	83,2	80,6	80,4	79,9	79,7	80,9	82,1	81,8
Oberösterreich	105,9	105,6	103,8	101,6	98,7	95,6	90,8	92,9	99,1
Salzburg	100,5	102,3	103,0	103,3	103,2	104,0	103,5	107,2	108,7
Steiermark	103,2	101,0	99,7	99,0	99,2	101,4	101,9	105,0	107,5
Tirol	102,6	105,9	105,8	105,0	102,9	101,5	97,6	97,3	95,8
Vorarlberg	121,5	130,8	132,0	130,5	126,4	120,2	109,2	95,0	80,2
Wien	107,2	110,3	111,3	113,7	117,9	120,5	122,0	125,6	122,4
Österreich gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Quelle: Einkommensteuerstatistik 1978, österreichisches Statistisches Zentralamt; eigene Berechnungen.

Verteilung der einkommensteuerpflichtigen Einkommen
nach Bundesländern 1978

Bundesland	Variations- koeffizient	log. Standard- abweichung	Gini-Koeffizient	Atkinson- Koeffizient ($\epsilon=2$)	Teil- Koeffizient
Burgenland	1.513	0.960	0.540	0.633	0.583
Kärnten	1.652	0.985	0.570	0.642	0.663
Niederösterreich	1.754	0.954	0.577	0.617	0.697
Oberösterreich	1.922	0.970	0.600	0.641	0.791
Salzburg	1.901	1.016	0.604	0.666	0.784
Steiermark	1.728	0.995	0.587	0.646	0.710
Tirol	1.759	0.973	0.568	0.640	0.687
Vorarlberg	1.569	0.898	0.506	0.594	0.559
Wien	1.778	1.067	0.602	0.699	0.748
Österreich gesamt	2.767	0.990	0.589	0.658	0.830

Quelle: Einkommensteuerstatistik 1978, Österreichisches Statistisches Zentralamt; eigene Berechnungen.